Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Christoph Fichtel

Richtig für sich Wandlender- Oder mit einem Wort/ Rechtschaffener Christen Seelige Hinfahrt zu ihren Vättern in Frieden/ Wurde bey angestellter Hoch-Adelichen Leich-Begängnuß Deß weiland Frey-Reichs-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Maximiliani, Herrn von und zu Menzingen ... Donnerstag den 20. Decembr. Ann. 1708. ... Bey Versammlung einer Christlichen Gemeinde in der Kirchen zu Gondelsheim. Auß dem LVII. Cap., v. 1. 2 des Propheten Esaia

Stuttgart: Treu, 1708

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825550920

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825550920/phys_0001
DFG

74 p
26 p
29 p 30 p
63. a. 3.

1 Exp.



!

F. C. — 109' — 3.
<R>

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825550920/phys_0002
DFG

Richtig für sich Wandlender /
Oder mit einem Wort /

Rechtschaffener Christen Seelige Hinfahrt zu Ihren Vättern im Frieden /

Wurde bey angestellter
Hoch-Adelichen Leich-Begängnuß
Deß weiland
Frey-Reichs-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn /

HERR MAXIMILIANI,

Herrn von und zu Menzingen auf Menzingen und Gondelsheim / ꝛc.

Seiner Hoch-Fürstl. Durchleucht zu Würtemberg / ꝛc.
Viel-jährigen / Hoch-bestellten Ersteren und Aeltist-
gewesenen

Geheimen Raths /

Und

Ober-Vogts der Stadt und Amt Brackenheim / ꝛc.

Welcher
Donnerstag den 20. Decembr. Ann. 1708. Morgens gegen 6. Uhr /
in Christo Seinem Erlöser / zu Stuttgart sanfft und seelig entschlaffen /
und den 28. ejusdem zu Menzingen in seine Vätterliche Erb-Grufft
eingesencket worden.
Bey Versammlung einer Christlichen Gemeinde in der Kirchen
zu Gondelsheim.
Auß dem LVII. Cap. v. 1. & 2. des Propheten Esaiä / vorgestellet
Von

Johann Christoph Fichteln /
Hoch-Adelichen Menzingischen Pfarrern allda.

Stuttgart / gedruckt durch Paul Treuen / Hochfürstl. Würtemb. Hof-Buchdruckern.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825550920/phys_0005
DFG

I. N. J.

DAs walte GOTT und der Vatter unsers HERRN JESU Christi / der Vatter der Barmhertzigkeit und GOTT alles Trostes / der uns tröstet in allen unseren Trübsahlen / daß wir auch trösten können / die da seynd in allerley Trübsahl / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von GOtt. 2. Cor. 1. v. 3. & 4. Ihme sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

COncurrite! Concurrite, Cives! mœnia urbis vestræ eversa sunt. Also andächtige und nach dem heiligen Willen GOttes / dermahlen höchst-betrübte Hertzen / hat sich vor Zeiten der Edle Römer Metellus Macedonius über den tödtlichen Hingang deß um sein Vatterland hochverdienten Scipionis Africani, unter wehmüthiger Klag und Trauren / offentlich vernehmen lassen / und wollte dadurch das Römische Volck zu einem allgemeinen Leyd und Jammer über einen so schmertzlichen Verlust ihres getreuen Vorstehers / erinnern und bewegen / ꝛc. Wenden wir unsere Augen auf uns selbsten / und unsere dermahlige Trauer-Versammlung / bedenckend / was der ohnerforschliche Wille Gottes uns diß Orths für ein hohes und schwehres Trauren habe angeschrieben / und wie wir anjetzo die unterthänige und höchst-verdiente letzte

Ehre bezeugen / dem weiland Frey- Reichs- Hoch- Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Maximiliano, Herrn von und zu Menzingen / auf Menzingen und Gondelsheim / ꝛc. Ihro Hoch-Fürstl. Durchleucht zu Würtemberg / ꝛc. viel-jährig-Hochbestelltem Erst- und Aeltist-gewesenem Geheimen Raht / wie auch Ober-Vogten der Stadt und Amt Brackenheim / ꝛc. Unserm weiland Gnädigen Herrn; O so möchte ich wohl Metello Macedonio seine Worte abborgen / und euch / Geliebte Zuhörer / mit etwas gemünderten Worten / mit demselben zuruffen: Concurrite! Concurrite, Cives! mœnia vestra eversa sunt. Lauffet / lauffet zu lieben Leute / eure Mauren sind eingefallen. Das Wort Mauer heisset metaphoricè bald so viel / als einen frommen Menschen / der sich eine Mauer machen und wider den Riß stehen kan gegen GOTT für das Land / daß Er es nicht verderbet / Ezech. 22. v. 30. Wie Mose der Mann GOttes / eine solche Mauer gewesen / die den Riß aufgehalten / und den Grimm deß HERRN abgewendet / daß er Israel nicht gar verderbete. Psalm 106. v. 23. Exod. 32. v. 10. Bald einen Menschen / der ein reines Hertz / und ohnbefleckes Gewissen hat / wann dorten bey dem Horatio gelesen wird:

Ezech. 22. v. 30.

Psal. 106. v. 23.

Exod. 32. v. 10.

hic murus aheneus esto
Nil conscire sibi, nullâ pallescere culpâ.

Das ist / diß soll meine starcke Wehr und Mauer seyn / darauf ich mich verlassen will / daß ich ein reines Hertz und ohnbefleckes Gewissen habe / mir auch nichts böses so ich begangen / bewist

wust bin. Ach! Ist nicht unser Hochseeliger **Gnädiger Herr und Geheimer Rath** auch ein solcher **Mann** gewesen? Wohl redlich! Er war eine **Mauer** seines gantzen **Hoch-Adelichen Hauses**: eine **Mauer** seiner gantzen **Hoch-Adelichen Familie**: eine **Mauer** seiner gesamten lieben **Unterthanen.** Er lag mit seinem andächtigen Gebett gleichsam als eine **Mauer**/ auf seinen Knien für GOTT/ tratt mit demselben für den Riß/ und wendete dardurch/ nebenst seinen weisen und heilsamen Rathschlägen/ manches Ohnheil ab: Er war ein **Mann** reines Hertzens und Gewissens; dann obschon etwann Obrigkeits-Personen gleich andern/ nicht ohne Sünde noch Engel-rein seynd/ ey so hütete er sich doch so viel möglich/ daß er wissentlich in keine Sünde willigen/ sondern mit Hiob sagen möchte: mein Gewissen beisset mich nicht meines gantzen Lebens halben. Hiob 27. vers. 6. Diese starcke und veste Hiob. 27/6.
Mauer: Diese **Schutz- und Hülffs-Mauer** aber/ ist nunmehro/ Ach leyder! eingefallen/ und durch die Macht des Todes gefället/ umgerissen und zu Boden geworffen worden. Bey der Königlichen Beysetzung Philippi IV. in Hispanien/ kame unter andern auch dieses Sinn-Bild zum Vorschein: Es præsentirte sich die untergehende Sonne/ mit dieser Um- und Uberschrifft: Nigrescunt omnia circùm. Es wird alles umher finster. Womit angedeutet wurde/ daß durch den tödtlichen Hintritt dieses Löblichen Königs/ nicht nur die gesamte Hispanische Königreich und Lande/ sondern auch in denenselbigen ein jeder Stand/ ja ein jeder getreuer Unterthan und Patriot

triot in das tieffeste Leyd-Wesen versencket worden seye. Gewiß ein grosses Lob für getreue Unterthanen / wann sie den kläglichen Todt ihrer von GOtt gesetzten lieben Obrigkeit / wohlmeinend bethränen / sich darüber von Hertzen betrüben / und mit ihrer Regierungs-Sonne auch ihre Freuden-Sonne verdunclen lassen; Betrachten wir anjetzo mit denen Augen unsers Gemüths die höchst-klägliche Beerdigung unsers Hochseelig-verstorbenen **Gnädigen Herrns** / und daß nunmehro auch unsere allhiesige **Regiments-Sonne** / auf Seiten **Seiner** / untergegangen; O! so ists je billig / daß ein jeder unter uns / sich das vorerwehnte Emblema in sein Gemüthe schreibe / und diesen unseren Hochseligen **Gnädigen Herrn** von Hertzen betrauren möge / inmassen ein jeder unter uns / einen **Gnädigen** und **guten Herrn** an **Ihme** verlohren; Vir bonus verò est commune bonum: Ein guter **Mann** und ein frommer und gerechter **Herr** aber / ist ein allgemeines Gut. Ey so heulet ihr Tannen / dann die Cedern sind gefallen; will sagen / klaget / weinet und heulet ihr Burger / ihr Unterthanen / Euer und auch mein gewesener **Gnädiger Herr** und **Hohe Obrigkeit** ist dahin- und gestorben. Es beweinet **Ihn** mit bitteren Zähren-Güssen / unsere **Gnädige Frau** / die Hochbetrübteste **Frau Wittib** / und will gleichsam mit Naëmi sagen: Heisset mich nicht mehr Naëmi, das ist eine Fröliche / sondern Mara, eine Betrübte / dann der Allmächtige hat mich betrübet. Ruth. 1. v. 20. Es weinen unsers Hoch-seligen **Gnädigen Herrns Hoch-Adeliche Herren Söhne** / **Frau** und **Fräulin Töch-**

Ruth. 1/20.

Töchtere / Hoch-Adeliche Herren Gebrüdere / Hoch-Adeliche Frauen Schwesteren / Hoch-Adeliche Herren Schwägere / Frauen Schwägerinnen / samt übrigen Hohen Angehörigen / und seufftzen: Ach! unser Hertz-geliebter Herr Vatter / unser Hertzgeliebter Herr Bruder / Herr Schwager / und Freund ist gestorben! warum wollen dann wir unsere höchst-billig- und schuldige Betrübnuß und Mitleiden nicht von uns spühren lassen? da vormahlen der fromme Patriarch Jacob gestorben / so beweineten dessen Todt nicht nur seine Kinder / sondern auch die Egyptier selbsten / als welchen er doch nicht zugethan gewesen / und da sie Ihn zu seiner Ruhe-Statt begleitet / so hielten sie Ihm eine grosse Klage / sieben Tage / Gen. 50. v. 10. Warum wollten dann wir nicht einen solchen Mann beklagen / der lange Jacobs-Stelle bey uns vertretten / und als ein rechter Maximilianus, das ist / sehr freundlich und holdseelig / alle Gnade / Liebe / und Hülffe uns erzeiget? Zwar können wir mit unseren bitteren Thränen / Ach! und Wehe nichts ausrichten / noch unseren Hochseeligen Gnädigen Herren und Geheimen Rath wiederum zurücke bringen. Er hat nunmehro eine Seelige Hinfarth zu seinen Vättern im Frieden gehalten; Ist seiner Seelen nach / allbereit in dem Himmlischen Freuden-Hauß bey der Menge so vieler Tausend Außerwählten / und begehret nicht wieder zurück in dieses Irrdische / vergängliche / Gen. 50/10.

Mühe- und Sorgen-Hauß. Wir gönnen Ihme also diese Freude von Grund deß Hertzens / stillen inzwischen unsere Zähren / befriedigen unser betrübtes Gemüthe / und bitten darbey den lieben GOtt / daß er unsere übrige Christliche / Gnädige und hertzlich-geliebte Herrschafft und Obrigkeit bey beständiger Gesundheit / langem Leben und allerselbst-wählenden hohen Prosperität erhalten wolle / damit wir unter Ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Die Höchst-betrübte Frau Wittib unsere Gnädige Frau / mit deren Hoch-Adelicher Familia und samtlichen Hoch-Adelichen Hohen Angehörigen aber / wolle der Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes / mit dem kräfftigen Beystand seines wehrten Heiligen Geistes unterbauen / und Sie allerseits vor all-fernerem Leyd und Trauer-Wesen in Gnaden bewahren / uns allen auch hierbey zuerkennen geben / daß wir seynd sterblich allzumahl / auch wir ahhier kein Bleiben han / müssen alle darvon / Gelehrt / Reich / Jung / Alt oder Schön: damit wir bey Zeiten dieses Zeitliche verachten lernen / nach dem Ewigen uns sehnen und zu einer Seeligen Hinfarth zu unsern Vättern im Frieden / uns geschickt machen mögen: Darum so wohl / als um den kräfftigen Beystand Gottes des Heiligen Geistes / zu unserem deßmahligen Christlichen Vorhaben / wollen wir innbrünstiglich bitten in einem stillen und Glaubens-vollem andächtigem

Vatter Unser / &c.

Die

Die

Nachdenckliche Worte

So zuletzt unterthänigen Höchst-verdienten Ehren unsers Hochseeligen gnädigen Herrns/ in dieser Trauer-Versammlung zu erklären und außzulegen gnädig anbefohlen worden/ seynd zu lesen bey dem Propheten Esaiä LVII. v. 1. & 2. und lauten wie folget:

DEr Gerechte kommet um/ und niemand ist der es zu Hertzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft/ und niemand achtet darauf. Dann die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; und die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ und ruhen in ihren Kammern.

Eingang der Predigt.

DU sollt fahren zu deinen Vätern im Frieden/ und in gutem Alter begraben werden. Also/ Andächtige und betrübte Hertzen/ heisset es von der Seeligen Hinfahrt deß Frommen und Glaubigen

Ertz-Vatter Abrahams / zu seinen Vättern im Frieden / welche GOtt der HERR ihme verheissen / und darmit wider die Betrübnuß und Traurigkeit über das bevorstehende Unglück seiner Kinder / tröstlich aufgerichtet / Genes. 15. v. 15. Es hatte der liebe GOTT Abraham verkündiget / was sich mit der Zeit / mit seinen Kindern und Nachkömmlingen sollte zutragen; nemlich sie würden in einem fremden Lande in schwehre Dienstbarkeit gezwungen / und gantzer Vierhundert Jahr / übel darinnen gehalten werden: aber GOtt würde sie doch wiederum erlösen / mit starcker Hand außführen und ihnen ihrer Feinde Güter zur Beute geben. Und als der liebe Abraham sich ohne Zweiffel grosse Anfechtung und viele traurige Gedancken gemacht hatte / wie es dermahleinsten denen Lieben Seinigen seinen Kindern und Nachkömmlingen ergehen würde / und vermeinet / er würde vielleicht solches Kreutz noch selbsten an ihnen erleben und mit seinen betrübten Augen ansehen müssen / auch dahero wohl in seinem Hertzen gedacht haben mag: **Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an?** So erschien ihm GOTT der HERR mit seinem kräfftigen Trost / verhieß ihm eine **seelige Hinfahrt zu seinen Vättern in Frieden** / und richtete ihn mit diesen liebreichen Worten in seiner Traurigkeit auf: **Du sollt fahren zu deinen Vättern im Frieden / und in gutem Alter begraben werden.** l. c. Als wollte er sagen: **Abraham** / harre des HErrn / seye getrost und

ohnver-

ohnverzagt/ fürchte und betrübe dich nicht: Meyne nicht als solltest du solchen traurigen Tag erleben/ oder ob sollte etwan auch solche Trübsaal über dich kommen/ ꝛc. Nein/ siehe/ ich habe dich bißhero durch vielfältiges Kreutz probieret/ du bist wie das lautere und köstliche Gold in dem Feuer erfunden worden: du hast vor Mir gewandelt und bist fromm gewesen; darum so will ich dich solche Betrübnüsse nicht sehen noch erleben lassen/ sondern ehe der Tag derselben wird herein brechen/ dir ein seelige Hinfarth zu deinen Vättern geben/ du sollt fahren zu deinen Vättern im Frieden/ und in gutem Alter begraben werden. Wie ich bey dir bin gewesen in der Jugend/ so will ich dich auch nicht verlassen in deinem Alter; In der Jugend führete ich dich als mein Kind bey deiner rechten Hand/ und wann du nun wirst alt und Lebens-satt worden seyn/ so will ich dich zu Mir in den Himmel einführen; das ist/ in den jenigen Orth/ da du dich mit deinen Vättern und der Menge der Erst-Gebohrnen/ in der seeligen Anschau deines GOttes/ ergötzen solltest immer und ewiglich. Gewiß/ meine Außerwählte/ eine solche seelige Hinfarth zu seinen Vättern im Frieden/ als GOTT Abraham verheissen/ und hernachmahls treulich gehalten/ (dann Abraham starb in einem schönen und ruhigen Alter/ da er alt und Lebens-satt war/ heisst es/ ward er zu seinem Volck gesammlet/ Genes. 25. v. 8.) hat GOtt auch unserem Hochseeligen Gnädigen Herrn und Geheimen Rath gegönnet. Er ist im Frieden nunmehro zu seinem Vatter Gen. 25/8.

in den Himmel gefahren / dann er hatte Friede in dem Himmel mit GOtt / durch unseren HErrn
Röm. 5/1. JEsum Christum. Röm. 5. v. 1. **Friede** hat unser Hoch- seeliger **Gnädige Herr** auch auf Erden. **Friede** in seinem Hoch-Adelichen Hause / da Er eine lang-wirige / gesegnete und Hertz-vergnügliche Ehe besessen. **Friede** mit seinem Hoch-Adelichen Angehörigen und samtlicher Hohen Freundtschafft; dann da war die gantze Zeit seines Lebens nichts dann Reciprocirliche Liebe / Friede und Einträchtigkeit zu sehen und zu spühren. **Friede** mit seinen samtlichen Lieben Unterthanen beydes zu **Menzingen** und **Gondelsheim** / welche dahero auch seinen tödtlichen Hintritt hertzlich beklagen und ihme mit Elisa nachruffen: Mein **Vatter**; **Mein Vatter! Wagen Israel und**
2. Reg. 2/12. **seine Reuter!** 2. Reg. 2. v. 12. Und warum vergesse ich des innerlichen **Friedens**? Unser Hochseeliger **Gnädiger Herr** und **Geheimer Rath** / hatte auch **Friede** mit seinem Gewissen / dann der HERR JEsus als der rechte Friedens-Fürst / wohnete und regierte in seinem Hertzen; wie in seinem gantzen Christlich-geführten Leben so auch in seinem seeligen Todt und Sterben / dahero hat ihn auch der liebe GOtt erst bey erreichtem schönem und hohen Alter zu sich genommen / daß es wie bey **Abraham**- so auch bey **Ihme** heissen mag: da Er alt und Lebens-satt / ward Er zu seinen Vättern versamlet. Wiewohlen nun die seel. Hinfahrt der Frommen im **Frieden** / von denen Gottlosen dieser Welt vor nichts geachtet wird / so seynd wir doch gewiß / daß solche von GOtt in dem Him-

Himmel selbsten / über allemassen hoch geachtet wird / wie wir dessen in Unseren Prophetischen Leichen-Text-Worten / zu ohnendlichen Trost und hertzlicher Erquickung / klärlich und deutlich überzeuget werden. Wir wollen dannenhero forderist Unseren grossen GOTT zu Lob und Preiß und dann unserem Hoch-Seeligen **Gnädigen Herrn** und **Geheimen Rath** zu letzter, unterterthänigen Höchst-schuldigen Ehren-Bezeugung / uns allen aber auch zu Nutz und Aufferbauung / aus denenselbigen zu betrachten vor uns nehmen:

Richtig für sich wandlender-
Oder:
Rechtschaffener Christen
Seelige
Hinfahrt zu ihren Vättern im Frieden:

Als nehmlich

1. **Eine von denen Gottlosen dieser Welt nichts-**
2. **Von dem lieben GOtt in dem Himmel aber hoch- und theuer geachtete Hinfarth.**

Seufftzen aber zuvor zu unserm lieben GOtt / und bitten denselben / daß Er uns zu diesem unserem Christlichen Vorhaben die Gnade / Krafft und Beystand seines Heiligen guten Geistes um JEsu Christi willen reichlich verleyhen und mittheilen wolle. Amen!

Abhandlung.

GEliebte und Andächtige in dem HERRN! Es haben unterschiedliche Lehrer auch unterschiedliche Gedancken von diesen unseren Prophetischen Text-Worten geführet. Einige Jüdische Rabbinen stehen in denen Gedancken / der Prophet Esaias rede von sich selbst und von seinem Tode. Verschiedene Lehrer der ersten Kirchen / meinen / der HErr Messias rede von Sich / als welcher in Heiliger Schrifft hin und wieder der Gerechte genennet wird. Durch seine Erkanntnuß / wird Er mein Knecht der Gerechte / viel gerecht machen. Esa. 53. v. 11. Und habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten / Matth. 27. v. 19. Der uns zur Gerechtigkeit gemachet ist / 1. Corinth. 1. v. 30. Und unsere Gerechtigkeit ist. Jer. 23. v. 6. Etliche der Ausleger haben geglaubet / es habe der Prophet sein Absehen auf den frommen und gottseligen König Josiam gerichtet / welcher unter hertzlichem Bedauren seines Volcks / an der in der Schlacht empfangenen Wunden / zu Jerusalem seinen Geist aufgegeben. Andere aber haben davor gehalten / Esaias rede von Frommen und Christlichen Obrigkeits-Personen / Fürnehmen unter dem Volck / Richtig für sich wandlenden / und in Summa allen rechtschaffenen Chri-

Esa. 53 / 11.
Matth. 27. v. 19.
1. Cor. 1. v. 30.
Jer. 23 / 6.

Christen in allerley Ständen / welche GOTT nach vieler Mühseligkeit dieses Lebens / durch einen sanfft- und seeligen Tod zu seiner Ewigen himmlischen Herrlichkeit einführet; Und dieser letzteren Meinung wollen wir unsers Orths auch beypflichten / haben uns dahero wie bereits erwehnet / zu betrachten fürgehalten:

Richtig für sich wandlender-
Oder:
Rechtschaffener Christen
Seelige
Hinfahrt zu ihren Vättern im Frieden.

Dieselbige aber haben wir anzuschauen/

I. Als eine von denen Gottlosen dieser Welt / nichts geachtete Hinfahrt.

Hiervon spricht unser Text also: **Der Gerechte kommet um / und niemand ist / der es zu Hertzen nehme; und heilige Leuthe werden aufgerafft / und niemand achtet darauf/ &c.** Und wie die Wort ferner lauten. In solchen Worten beschreibet der Prophet theils solche Fromme und rechtschaffene Christen von ihrem Nahmen und Beschaffenheit / was es eigentlich für Leuthe sind? welche zu ihren Vättern im Friede fahren / derer Hinfahrt von denen Gottlosen dieser Welt / so gar nichts geachtet wird.

Theils ihre Hinfarth selbsten. Theils derselben Æstimation und Ansehung. Was (a) ihren Nahmen anlanget / so nennet Er sie anfänglich Gerecht. Der Gerechte kommet um. Verstehet / nicht die um ihrer eigenen Gerechtigkeit willen / und für Gottes Angesicht durch eigene Werck und Verdienst gerecht sind / dann solcher Leuthe findet man ausser unserem HERRN Christo keine. Da heisset es wie David bittet; O HERR / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / dann für
Psalm 143. v. 2. dir ist kein Lebendiger gerecht. Psalm 143. v. 2. Wir seynd allesamt wie die Unreinen / und alle Unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid.
Esa. 64 / 6. Esa. 64. v. 6. Und obschon unsere Erste Eltern nach dem Ebenbild Gottes erschaffen worden / welches bestehet in lauter Heiligkeit / Frömmigkeit und Gerechtigkeit / so haben sie es doch durch den leydigen Sünden-Fall wiederum verschertzet und verlohren: sondern um fremder und erworbener Gerechtigkeit willen / JEsu Christi nehmlichen / der mit seinem heiligen Leiden und Sterben der Göttlichen Gerechtigkeit ein Genüge gethan / uns dieselbe erworben und ohne Verdienst geschencket: Welche Gerechtigkeit von uns in wahrem Glauben muß ergriffen werden / dann er ist der HErr
Jer. 13 / 6. der unsere Gerechtigkeit ist. Jerem. 23. v. 6. Und Christus ist deß Gesetzes Ende / wer an Ihne glau-
Rom. 10 / 14. bet / der ist gerecht / Rom. 10. v. 14. Hernachgehends so nennet sie unser Prophet heilige Leuthe. Heilige Leuthe spricht er / werden aufgerafft. Verstehet gleichfalls nicht welche heilige Leuthe sind / an und sich selbsten / und keine Sünden an

sich

sich haben / dann dergleichen gibt es leyder ! ebenmässig keine ; Und wie durch den kläglichen und schädlichen Sünden-Fall unserer Ersten Eltern / gemeldtermassen / die **Gerechtigkeit** / also ist auch damit die **Heiligkeit** / Ach ! leyder / gantz verlohren gegangen / und müssen wir freylich nunmehr mit Hiob klagen und sagen : Wer wollte einen Reinen finden bey denen da keiner rein ist. Hiob. 14. v. 4. Die Erb-Sünde klebet allen und jeglichen Menschen an und müssen mit David bekennen : Siehe / ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Psalm 51. v. 7. Sondern die da heilig sind um Christi willen / dessen **Heiligkeit** ihnen völlig zugerechnet wird / und denen ihre Sünde durch Christum vergeben sind / daß sie nicht mehr weiter bey ihnen herrschen / darneben aber mit allem Fleiß der **Heiligung** nachstreben / von Tage zu Tage völliger zu werden in ihrem Christenthum und guten Wercken / nach dem Exempel Pauli : Nicht daß ich es schon ergriffen habe / oder schon vollkommen seye / ich jage ihm aber nach daß ichs ergreiffen möge / nachdeme ich von Christo JESU ergriffen bin. Meine Brüder / ich schätze mich selbsten noch nicht / daß ich es ergriffen habe / eines aber sage ich / ich vergesse was dahinden ist / und strecke mich zu dem / was davornen ist / und jage nach dem fürgesteckten Kleinod / welches fürhält die Himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Phil. 3. v. 12. 13. 14. Endlich so nennet auch der Prophet Esaias **Rechtschaffene Christen** / derer **Hinfarth zu ihren Vättern im Friede geschiehet** / **Richtig für sich wandelnde.**

Hiob 14/4.

Psal. 51/7.

Phil. 3/ 12. 13. 14.

lende. **Und die Richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Frieden.** Verstehet solche / welche es mit GOtt und den Neben-Menschen wohl und aufrichtig meinen / und sich so viel möglich befleissen GOtt in dem Himmel aufrichtig zu dienen / und sich gegen ihrem Nächsten ohnsträfflich aufzuführen / wie **Hiob** / von welchem der Geist Gottes saget: Er seye gewesen schlecht und recht / Gottsförchtig und meidet das Böse.

Hiob 1/8. Hiob 1. v. 8. Oder von dem Königlichen Propheten David / daß er seye gewesen ein Mann nach

1. Sam. 13/14. dem Hertzen und Willen GOttes. 1. Sam. 13. v. 14.

(β) Ihre Hinfarth zu ihren Vättern im **Frieden** / selbsten betreffend / so ist solche eine höchst-seelige Hinfahrt; Dann obschon Esaias spricht: **Der Gerechte kommet um / und niemand ist der es zu Hertzen nimmt / heilige Leuthe werden aufgerafft / und niemand achtet darauf.** So ist und bleibet doch solche nichts destoweniger eine höchst-seelige Hinfarth / inmassen dadurch / daß es heisset / **sie kommen um** / nicht verstanden wird / als würden nunmehro Leib und Seele gäntzlich destruirt und aufgehoben / der Leib vermoderte in der Erden / die Seele aber zerfladerte in der Lufft; **Nein** / dann ohnerachtet die Gottlosen und die / welche die Aufferstehung der Todten vernichten / der ohnseligen Meinung seynd / daß es mit denen **Gerechten** unter Ihrem Sterben gantz und gar aus- und dahero ihr Abschied für ein Ende und ihre Hinfahrt für ein

Sap. 3/2. Verderben zu achten seye. Sap. 3. v. 2. O! so ist und bleibet doch abermahlen ihre **Hinfahrt** zu ihren

Vät-

Vättern/ eine höchst-Seelige Hinfarth/ dann es ist eine Hinfahrt im Frieden/ wie solches das nachfolgende Wörtlein deutlicher erkläret/ wann der Prophet saget: Sie werden weggeraffet/ welches nach der Grund-Sprache so viel heisset: Sie werden gesammlet/ sie werden aufgenommen/ sie werden eingebracht/ sie werden eingeführt: Wohin? zu dem Drey-Einigen GOtt Vatter/ Sohn und Heiligen Geist/ in dem Himmel/ in den Orth der Ewigen Glori/ Herrlichkeit und Seligkeit; von welchem die Christliche Kirche sich und ihre GOtt-ergebene Glieder singend ergötzet:

Da wird seyn das Freuden-Leben/
Da viel Tausend Seelen schon/
Seynd mit Himmels-Glantz umgeben/
Stehen da für Gottes Thron;
Da die Seraphinen prangen
Und das Hohe Lied anfangen:
Heilig/ Heilig/ Heilig heisst
GOtt der Vatter/ Sohn und Geist!

Dann seelig seynd die Todten die in dem HErrn sterben von nun an. Apoc. 14. V. 13. Apoc.14/13.
Der Gerechten Seele seynd in GOttes Hand/ und keine Qual rühret sie an. Sap. 3. v. 1. Sap.3/1.
Und werden empfahen ein herrliches Reich/ und und eine schöne Krone von der Hand deß HErrn. Sap. 5. v. 17. Was nun aber auch (γ) deroselben Sap.5/17.

Æstimation, Achtung oder Wehrt belanget/ nach welchem die Gottlosen die **Hinfahrt** frommer und **Rechtschaffener Christen** ansehen/ O! so ist selbiger freylich gar gering und schlecht / Sie achten sie vor **Nichts** / dann **niemand** / sagt Esaias/ **ist der es zu Hertzen nehme/ und niemand achtet darauf.** Will sagen / ob schon GOTT der HERR **Richtig für sich wandlende- und Rechtschaffene Christen-Menschen** durch den zeitlichen Tod abforderet / welche durch ihre Gottesfurcht/ frommen Lebens-Wandel und übrigem Christlichem Tugenden noch viel Gutes in der Welt schaffen können/ u. s. w. So seye doch niemand von denen Bösen dieser Welt/ der es achte; Ob sie es schon sehen/ ob sie es schon hören/ so bedencken sie es doch nicht / warum etwan GOtt der HERR solche fromme und **Rechtschaffene Christen** von der Welt hinweg nehme? Gleichwie auch Salomon hierüber klaget/ und spricht: Aber die Leuthe so es sehen/ achten es nicht / und nehmen es nicht zu Hertzen / nehmlich daß die **Heiligen GOttes** in Gnade und Barmhertzigkeit seynd / und daß er ein Auffsehen auf seine Außerwählten hat. Sie sehen wohl des Weisen Ende/ aber sie mercken nicht was der HERR über ihn bedencket/ und warum Er ihn bewahret/ Sie sehen es wohl/ und achten es nicht. Sap. 4. v. 15. ꝛc. Welches alles aber **Rechtschaffene Christen** im geringsten nichts achten: dann sie wissen und trösten sich dessen/ daß obschon Ihre **Hinfahrt zu ihren Vättern im Frieden** von

Sap. 4/ 15.

der

der gottlosen Welt im geringsten nichts- selbige dannoch von ihrem lieben GOtt in dem Himmel/ hoch/ ja über allemassen hoch geachtet werde. Und derowegen so betrachten wir auch **Richtig Für sich wandlender- Rechtschaffener Christen seelige Hinfarth zu ihren Vättern im Frieden:** Vor das

2. Als eine von dem lieben GOtt in dem Himmel hochgeachtete Hinfahrt.

Darvon saget nun unser Text also: **Dann die Gerechten werden weggeraffet für dem Unglück/ und die Richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.** Wohl freylich ist die Hinfahrt solch- seeliger Leuthe / eine von GOTT Hochgeachtete Hinfarth; dann David saget ja ausdruckenlich: Der Todt seiner Heiligen ist werth geachtet für dem HErrn in dem Himmel/ Psalm 116. v. 15. Und **der Gerechte gefället GOTT wohl und ist ihme lieb** / und wird weggenommen aus dem Leben unter denen Sündern; Er wird hingerücket / daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betrüge: **dann seine Seele gefället GOtt wohl** / darum eilet Er mit ihme auß diesem bösen Leben. Sap. 4. v. 10. 11. 14. GOtt machet sie durch dieselbige an Leib und Seele vollkommen Sap. 4/ 10. 11. 14.

glückselig. Zwar scheinet es vor fleischlichen Augen / als wäre gar eine schlechte Glückseligkeit in dem Todte zu finden / zumahlen was den abgelebten Menschlichen Leibe betrifft / dann der muß ja in die finstere Todten-Grufft versencket- und darinnen eine Speise der Würmer und Maden werden; Alleine mit dem allem / so ist doch der **Leibe Rechtschaffener frommer Christen** auch in dem Todt ohnvergleichlich glückselig; dann erstlich wird er aller bevorstehenden Gefahr und Unglück dardurch entrissen und in die Ewige Sicherheit gebracht. **Die Gerechten werden weggeraffet für dem Unglück.** Gleich wie ein getreuer Vatter der bey heissen Sommer-Tägen mit seinen lieben Kindern unter dem Schatten grüner anmuthiger Bäume sitzet / aber mercket / daß ein schwehres Ungewitter obhanden / dieselbige hinweg und nacher Hause in die Sicherheit führet; Also nennet auch der getreue GOTT **Rechtschaffene fromme Christen** / als seine liebe Kinder / durch einen seeligen Todt für dem bevorstehendem Unglücks-Wetter hinweg / und bringet sie nach Hause / in das Hauß der ewigen Ruhe und Sicherheit / wie er dorten den frommen König Josiam für dem vorstehenden Unglück hinweggenommen / und ihme solches vorhero durch die Prophetin Hulda verkündigen lassen: Ich will dich zu deinen Vättern sammlen / daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest / und deine Augen nicht sehen alle das Unglück das Ich über diese Stätte bringen will. 2. Reg. 22. v. 20. Vor das Andere so kommet er auf solche Weise endlich zu seiner langgewünschten Ruhe. Dann unser Text saget deutlich / **und ruhen in ihren Kammern:**

2. Reg. 22/ 20.

mern: Rechtschaffene Christen haben ja in dieser Welt wenig oder gar keine Ruhe; dann da müssen sie ja mit Sünd/ Todt/ Teuffel und Höll/ der argen bösen Welt und ihren Lüsten und Tücken/ nicht weniger mit eigenem Fleisch und Blut täglich ja stündlich zu Felde ligen und kämpffen: der leiblichen Ohnruhe/ zumahlen da sie etwann von GOtt zu Obrigkeits-Personen oder sonsten zu ein oder anderen Hohen Ehren-Aemtern in der Welt gesetzet worden/ als worinnen Sie gleichsam in einem unergründlichen Meer allerhand beschwehrlicher Sorgen vertieffet liegen müssen/ diß Orths zugeschweigen; Es ist ja nach dem Ausspruch des weisen Zucht-Lehrers Sirachs Cap. 40. v. 1. 2. 3. 4. Ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben/ von Mutterleibe an biß sie in die Erde begraben werden/ die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung und zuletzt der Todt so wohl bey dem der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem Geringsten auf Erden/ so wohl bey dem der Seiden und Kron träget/ als bey dem der einen groben Kittel an hat. Der gelehrte Gambertus entwarff einsmahls die Sonne/ welche in ohnermüdetem Lauff und Schein/ Tag und Nacht ihren von GOtt verordneten Weg gieng/ und setzete darüber diese Wort: Nec mora, nec requies. Sie weißt von keiner Ruhe. Wolte zwar dardurch die Welt-gepriesene sorgsame Regierung des Löbl. Königes Philippi II. in Hispanien erklären und außlegen/ welcher gleichsam Tag und Nacht in ohnunterbrochenen Regi-

Sir 40/ 1. 2. 3. 4.

ments-Sorgen zugebracht: Lässet sich aber gar füglich auf einen jeden Rechtschaffenen Christen appliciren / dann bey denen mag es ja wohl mit bestem Recht heissen: Nec mora, nec requies.

Niemahls ohne Sorg und Ruh/
Schließ ich meine Augen zu.

Zumahlen da selbige / wie vor gedacht / etwan mit Obrigkeitlicher- oder anderer Hohen Amts-Last beschwehret und beladen seynd. Und wie köndte es auch wohl anderst seyn? Derjenige kan fürwahr keiner rechten Ruhe geniessen / welcher eine schwehre Last auf seinem Rucken träget; Obrigkeitliche- oder in anderen hohen Aemtern stehende Personen haben ja ohnlaugbar/eine schwehre und gleichsam ohnerträgliche Bürde auf ihren schwachen Schuldern zu tragen / wie solten sie dann darunter einiger sicheren Ruhe geniessen können? Wie sollten sie unter denen so manigfaltigen Sorgen so ihnen bald von ihnen selbsten / bald von anderen zu Hause kommen / gleichsam auch nur eine Nacht in Ruhe und Gelassenheit zubringen können? zugeschweigen wann sich etwann noch die Sorge für ihre Sünden / darbey einfindet/ wie dorten bey dem Königlichen Propheten David / welcher wie er vor seine Sünden sorge / in seinem 38. Psalmen angezeiget hat. Aber nach einem sanfften und seligen Todt / wann sie in ihre Ruhe-Kämmerlein gebracht werden / alsdann so kommen sie ererst zu der wahrhafftigen Ruhe / da höret dann auf einmahl alle Sorge / Mühe und Arbeit auf / dann der Geist spricht / daß sie ruhen
Apoc.14/13. von ihrer Arbeit. Apoc.14. v.13. Und niemand ist der ihnen diese ihre süsse Ruhe brechen oder verstören

stören möge / biß sie an jenem grossen Tag durch die Posaune und Stimme deß Ertz-Engels / zu dem ewigen und seeligen Leben daraus erwecket werden. Wohl! demnach und aber wohl! dem jenigen / der bald eine seelige Hinfahrt zu seinen Vättern im Friede / thun kan / dann ein solcher kommet und gelanget bald zu sothaner herzlichen und ohnbegreifflichen Ruhe die GOTT in dem Himmel bereitet hat allen denenjenigen die sich hier auf Erden von Hertzen darnach sehnen.

Wohl dem der bald entkommen/
Dem Leyden dieser Zeit/
Und hier wird weggenommen
Zur ew'gen Seeligkeit!
Da endet sich das Leiden
Da lebet man in Freuden
In alle Ewigkeit.

Aber nicht genug / Meine Geliebte / daß Rechtschaffener frommer Christen Hinfahrt zu ihren Vättern im Friede / dem Leibe nach / von GOtt Hochgeachtet = indem derselbe von Jhme dem getreuen GOTT / durch einen sanfft und seeligen Todt so mancher Gefahr und Unglück entrissen und zu der ewigen Ruhe geleitet wird / sondern es bezeuget der All-Barmhertzige GOtt seine Hoch-Achtung vornehmlichen auch darinnen / daß Er durch eine solche sanffte Hinfahrt / auch die Seele rechtschaffener frommer und richtig für sich wandlender

Christen zur Ruhe und Friede bringet / dann sie kommen zum Frieden / saget unser Text / das ist zu der vollkommenen Seelen-Ruhe / welche nirgend als bey GOtt in dem Himmel zu finden und anzutreffen. Es ist zwar nicht ohne / daß solche GOtt ergebene Leuthe auch schon in diesem Leben Friede haben können / nemlichen den Geistlichen Frieden mit GOTT / welchen Christus erworben nach den Worten Pauli Rom. 5. v. 1. Nun wir dann sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOtt / durch unseren HErrn JEsum Christum. Sie befleißigen sich auch so viel an ihnen / und so fern es möglich ist / mit allen Menschen Friede zu halten / Rom. 12. v. 18. Jedannoch aber so haben sie wie oben gedacht / ohnabläßig zu streiten und zu kämpffen / bald mit der Welt / bald mit ihnen selbsten und mit ihrem eigenen sündhafftigen Fleisch und Blut / die da quälen die Seele des Gerechten / so daß dieser Friede auf ohnzehliche Weise verstöret wird / und Sie also manigfaltige Ursache bekommen / mit jenem betrübten Christen-Hertzen zu klagen und zu seufftzen:

Röm. 12/ 18.

Hier muß ich täglich streiten /
Mit meinem Fleisch und Blut
So mich offt will verleyten
Vom wahren Himmels-Gut;
Bald wird mir von der bösen Welt
Durch böse Reitzung nachgestellt /
Der höllisch Mörder ist bereit

Zu

Zu stürtzen mich in Hertzeleyd.
HErr JEsu meine Zier/
Ach! hohle mich zu dir.

Aber wann fromme und Rechtschaffene Christen sterben / alsdann so kommen sie ererst zu einem vollkommenen und ohnstöhrbaren Frieden / nemlich zu dem ewigen und seeligen Frieden in dem Himmel / zu denen Häussern deß Friedens / in die sichere Wohnungen und zu einer stoltzen Ruhe / Esa. 32. v. 18. Da Sie nicht mehr Ursach haben mit David zu klagen / wehe mir! daß ich ein Fremdling bin unter Mesech/ und daß ich muß wohnen under denen Hütten Kedar / Es wird meiner Seelen lange zu wohnen / bey denen die den Frieden hassen. Psal. 120. v. 5. 6. Sondern mit der Christlichen Kirchen mit Freuden anstimmen können: Esa. 32/ 18. Psal. 120/ 5. 6.

Nun hat der Kampff ein Ende/
Der fleischlichen Begierd;
Wohin ich mich nur wende
Wird lauter Fried gespührt:
Der Sünden-Wuth hat aufgehört/
Die Seele wird nicht mehr beschwehrt/
Des bösen Feindes List und Macht
Ist unter meine Füß gebracht.

Dann sie sind in dem Frieden. Sap. 3. v. 3. Und eine solche seelige Hinfahrt im Frieden / hat Sap. 3/ 3.

auch andächtige / geliebte und betrübte Christen/ unser Hoch-seeliger **Gnädiger Herr** und **Geheime Rath** gehalten; GOTT hat **Ihne** weggerafft durch einen sanfft und seeligen Tod: Er ist zu dem **Frieden** kommen / und ruhet nunmehr in **Seiner Kammer**/ ꝛc. Hat aber Esaias schon zu seiner Zeit geklaget / daß der tödtliche Hintritt **Rechtschaffener Christen** und Frommer Menschen / von dem gottlosen Hauffen dieser Welt so wenig geachtet / betrachtet noch zu Hertzen genommen werde; Ist es ein böses Omen und hat ein weites Außsehen / wann die Gerechte / Fromme und heilige Leute nach und nach durch den zeitlichen Tod hinweggenommen werden / (zwar denen Selig-Verstorbenen ist und gehet es ohnaußsprechlich wohl / GOTT genade aber denen Hinterbleibenden so lange **Seth**/ **Enos** und **Mathusalah** lebten / stunde es wohl in der Welt/ aber da einer nach dem andern schlaffen gieng/ begunte es ein übels Aussehen zugewinnen; Es kam die Sünd-Fluth: Es starb alles was einen lebendigen Odem hatte im Trocknem: Es ward vertilget alles was auf den Erdboden war von dem Menschen an biß auf das Gewürme und auf die Vögel unter dem Himmel. Gen. 7. v. 22. 23. **Da Loth in Sodom war** / wollte GOTT nichts widriges über diese Stadt verhängen/ aber nachdeme Er dieselbige verlassen / so hat der gerechte Göttliche Zorn dieselbe mit Feuer und Schwefel vom Himmel / heimgesuchet. Gen. 19. v. 24. 25. **Da Moses Israel** führte und für dieselbe zu GOTT bathe / stund alles wohl bey ihnen und im Seegen: da er aber ihnen den Rucken kehrete/

Gen. 19/ 24. 25.

rete/ Ach! was entstund alsdann unter ihnen vor allerhand Leibes- und Seelen-gefährliches Unglück. Also da **David/ Josias und Josaphat** noch lebeten/ konnte kein Feind denen Kindern Israel einigen Schaden thun; Aber da sie zu ihren Vättern versamlet wurden/ musten sie bald diesem/ bald jenem ihrer Feinde/ zur Beute werden. Hâc nive liquefactâ, sprach ehmahls Leontius, auf sein altes/ graues Haupt deutend/ Multum erit luti. Ist so viel gesagt: Wann ich mein graues Haupt zur Erden neigen werde/ so dörffte fürwar manches Unglück/ so sich bißanhero noch verborgen gehalten/ an den Tage kommen. So lasset uns dann anderster als diese gottlose und leichtsinnige Welt-Hertzen/ worüber Esaias eine so wehmüthige Klage führet/ die **seelige Hinfahrt frommer und Rechtschaffener Christen im Frieden**/ und also auch unsers Hoch-seligen **Gnädigen Herrns und Geheimen Raths**/ in sorgfältige Betrachtung ziehen/ und an vorerzählten Exempeln lernen/ wie es nach Hinwegnehmung dergleichen theuren Christen-Leuthe/ gemeiniglich her zugehen pflege/ mithin über sothanes von des HERRN Hand uns zugekommenes Unglück eine Christ-geziemend- und billige Klage anstellen. Wer einen getreuen Knecht in seinem Hause hat/ so ihme lange Zeit treue Dienste geleistet/ der verlieret ja selbigen nicht gerne/ sondern bekümmert sich je nicht unbillich über dessen Verlust/ warum? Es gehöret lange Zeit und Weile darzu/ biß man gleiche Proben der Treue von einem andern bekommet. Ey sollten wir dann nicht zu Hertzen nehmen/ uns nicht kräncken und betrüben/ da wir nicht einen treuen Knecht/ sondern unseren **Gnädigen Her-**

ren und Hohe Obrigkeit selbsten / durch den Todt verlohren haben / einen so Hoch-erfahrnen / Treugesinnten / gütigen und **Gnädigen Herrn**? da mit einem Wort / die **Krone** unsers Hauptes abgefallen und in den Todes-Staub geleget worden. Als Mose der Hocherleuchtete Prophet in Israel / seine seelige Hinfahrt zu seinen Vättern im Friede hielte / so gienge es dem gantzen Volck dergestalten tieff zu Hertzen / daß es diesen empfindlichen Verlust Dreyßig gantzer Tage lang bitterlich beweinete / und dardurch an den Tag gabe / was es vor einen getreuen Vorsteher an seinem lieben Mose verlohren. Deutr. 34. v. 8. Diesem schönen Exempel lasset uns / Meine Geliebte / auch nachfolgen / und unseres Hochseligen **Gnädigen Herrns** tödtlichen Hintritt samt und sonders von Hertzen beklagen / und uns darüber betrüben / inmassen ja einem jeden unter uns kein geringes dardurch entgangen: Und weilen es nicht uns sondern dem lieben GOTT allein bekandt / ob nicht auch dieser leydige Todtes-Fall was böses ominiren möchte / auch wir unsern getreuen GOtt täglich / stündlich ja augenblicklich mit unseren Sünden erzürnen / so lasset uns doch einmahl von Hertzen zu **demselbigen** bekehren und in kindlicher Zuversicht bitten und flehen / daß Er doch alles uns etwan zugedachte Unglück nach dem Abgrund seiner Barmhertzigkeit / von uns abwenden / und uns unter unserer noch übrigen Hohen und Lieben **Obrigkeit** / noch ferner im Seegen verbleiben lassen wolle; Vielleicht harret der HERR / daß Er uns genädig seye / und hat sich aufgemacht / daß Er sich unserer erbarme /

Deut. 34/8.

barme / dann der HERR ist genädig und von grosser Güte / wohl allen die Sein harren! Ja wohl auch uns / wo wir in rechtschaffener Busse von unserem bißherigen sündlichen Leben umkehren und wandlen werden in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit unser Lebenlang / dann so wird GOtt unser Gebett erhören / alles Geist- und leibliche Unglück von uns abwenden / unsere dermahlige bittere Klage wieder in einen Reigen verwandlen und uns zu seiner Zeit allesamt ewig seelig machen. Unterdessen wünschen wir zum Beschluß auß Pflicht-schuldigster Treue in hertzlicher Demuth / daß GOTT der HERR über Leben und Tod / unserem Hoch-seeligen Gnädigen Herrn und Geheimen Rath in der Erden eine sanffte Ruhe verleyhen wolle / und sagen allesamt mit einem Mund und Hertzen:

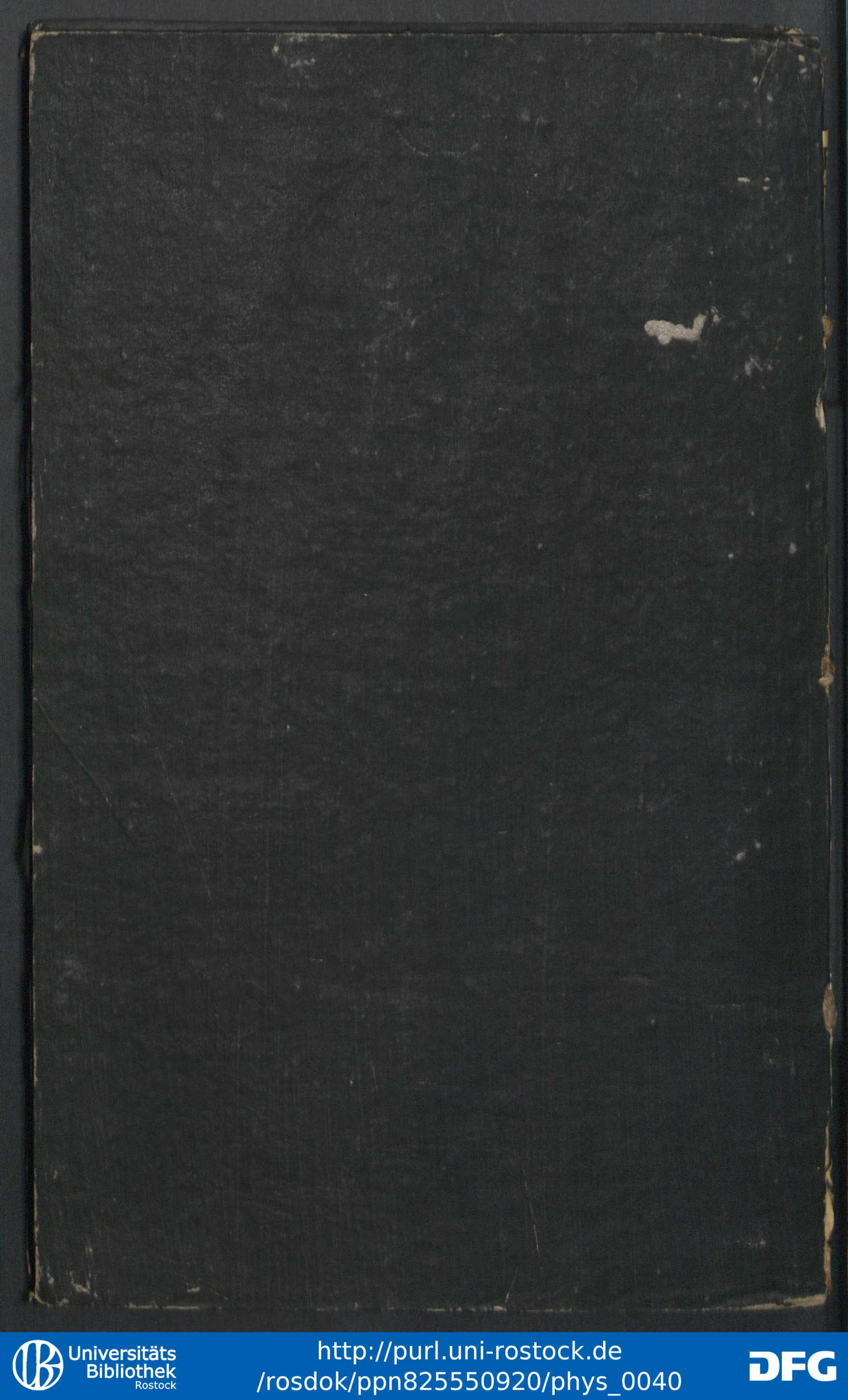
Tua molliter ossa quiescant
Semper, & in summo mens aurea vivat Olympo!

Hier auf dieser Welt hat der liebe Herr wohl wenige Ruhe / sondern viele Sorgen und ohnunterbrochene Mühe und Arbeit gehabt; Nun aber geniesset allbereit dessen abgeschiedene Seele in denen liebreichen Armen ihres Erlösers JESU Christi / der allersüssestē und beständigsten Ruhe / und wird daselbsten getröstet / wie einē seine Mutter tröstet / in der allerseeligsten Anschauung GOtt Vatters / Sohns und Heiligen Geistes immer und ewiglich. Bey uns aber solle Dessen Gedächtnus immer im Seegen bleiben; Wir wollen noch lange / ja ohnaufhörlich gedencken an Seine Treue / die Er an uns und denen unserigen so manigfaltig bewiesen / an Dessen Sorgfalt vor das

Gemeine Beste / an Seine Gutthat gegen die liebe Armuth / und in Summa an Sein über die massen aufrichtig / Christlich- und Patriotisches Gemüthe / wordurch Er Sich nicht allein bey uns / sondern auch bey allen **Tugend-Liebenden** ohnsterblich gemacht hat. In dem übrigen gebe GOtt / wann unser Stündlein kommt / auch uns samtlichen eine **seelige Hinfahrt zu unseren Vätteren im Frieden** / und lasse uns gelangen an denjenigen Orth / wovon es dorten heisset: Es hat kein Auge gesehen / es hat kein Ohr gehöret / und ist in keines Menschen Hertz kommen / das GOtt bereitet hat denen die Ihne lieben / das ist in den Himmel der Göttlichen **Glori** und **Herrlichkeit** / da wir in der Gesellschafft so vieler Tausend heiliger Engel Gottes als jauchtzender Morgen-Stern und der Menge der Erstgebohrnen / vor dem Stuhl des **Lammes** stehen / und unseren GOTT von Angesicht zu Angesicht schauen werden wie Er ist / in alle ohnendliche Seelige Ewigkeit. ꝛc.

Das helff uns Christus unser Trost /
Der uns durch sein Blut hat erlöst /
Vons Teuffels Gwalt und ewiger Pein /
Ihm sey Lob / Preiß / und Ehr allein /
A M E N!




Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn825550920/phys_0040
DFG

Gemeine Beste / an Seine Gutthat gegen die lie-
he Armuth / und in Summa an Sein über die mas-
Christlich- und Patriotisches Gemü-
Er Sich nicht allein bey uns / son-
allen Tugend-Liebenden ohn-
acht hat. In dem übrigen gebe
unser Stündlein kommt / auch uns
ne seelige Hinfahrt zu unseren
Frieden / und lasse uns gelangen
Orth / wovon es dorten heisset:
ge gesehen / es hat kein Ohr gehö-
ines Menschen Hertz / das
hat denen die Ihr ist
der Göttlichen
ir in der Ges
ngel Gott
nd der
l des
n
in a

uns Chri
urch sein Bl
uffels Gwalt un ger Pein/
ob/ Preiß / und Ehr allein/
A M E N!



Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com
VierFarbSelector Standard* - Euroskala Offset
HARTBLEI © 2009 digitalfoto-trainer.de